

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt  
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonntags abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,  
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich  
1,20 Mark.  
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens  
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitraubender und tabellarischer Satz  
nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Röhle, Inh.: K. Storch in Groß-Ottella.

für die Redaktion verantwortlich K. Storch in Groß-Ottella.

No. 152.

Mittwoch, den 22. Dezember 1909.

8. Jahrgang.

## Ascheablageren betr.

Das Ablagern von Asche und sonstigem Urat an den Fußläufen und an Wegen ist verboten.

Zu Verhinderungen werden bestraft.  
Ottendorf-Moritzdorf, am 18. Dezember 1909.

Der Gemeindevorstand.

## Vertilgung des Sächsischen.

Ottendorf-Ottella, den 21. Dezember 1909.  
Der fleißige Männer-Gesangsverein „Deutscher Gruß“ veranstaltete auch dieses Jahr am 1. Feiertage eine Weihnachtsfeier. Der rührige Verein hat seine Mittel verwendet, um wahrhaft gemütvollen Stunden den besten Besuchern zu gewähren. Weihnachts-, Weihnachts- und Familienkänge tönten aus den Chorleitern sowohl, als auch aus den Deklamationen und humoristischen Darbietungen wieder. Das Gesangsstück: Der gute Berggeist übernahm die Besucher in einer der schönsten des Riesengebirges. Zwerg, Zwerglein, Zwerglein u. s. f. verteilten auf Befehl des Berggeistes am heiligen Abend Geschenke und Wein, den somit eitel Weihnachtslust unter die armen Weiber. Der Verein hofft auch dieses Jahr von den Bewohnern Ottendorfs und Umgebung durch recht zahlreichen Besuch den bescheidenen Verein zu unterstützen, zumal der Eintrittspreis sehr niedrig bemessen ist.

Der 20. d. d. Schwere Verbrennungen erlitten am Sonntagabend eine 30-jährige Arbeiterin, sowie ein fünf Jahre alter Knabe im Haus Nr. 14 in der Straße 14 in Vorstadt Ottella. Die Frau hatte angeblich ein der beiden Kinder züchtigen wollen. Bei dieser Gelegenheit war die oben auf dem Küchenherd stehende brennende Lampe heruntergefallen. Das ausgefallene Petroleum entzündete sich und die Flamme ergriffen die Kleider der Frau und des fünfjährigen Knaben. Obwohl auf die Hilfe der Mann und auch Hausbesitzer schnell eingingen, waren die Verbrennungen bei der Frau im Gesicht, am Oberkörper und den Oberschenkeln bereits sehr

schwer. Die Verbrennungen des fünfjährigen Knaben sind schwer und erstrecken sich auf das Gesicht, den rechten Arm und das rechte Bein, während ein elfjähriger Knabe eine unbedeutende Verbrennung an einer Hand erlitt. Das Feuer hatte auch verschiedene Mobiliestücke ergriffen konnte aber gleich als von Hausbewohnern gelöscht werden. Von der zu Hilfe gerufenen städtischen Feuerwehr erhielten die Verletzten Notverbande angelegt, worauf die Überführung der Frau und des fünfjährigen Knaben mittels Unfallwagens nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus erfolgte. Die Frau ist am Sonntagabend ihren schweren Verletzungen erlegen.

Am Sonntagabend erlitt die Kaufmannsfrau K. in ihrer am Tagberg gelegenen Wohnung ihren 14 Monate alten Sohn. Von Gasdämpfen befallen, fiel sie zu Boden und war bewusstlos. Als ihre Stütze zurückkehrte, fand sie den Knaben im Wasser tot vor; er war in der Wanne ertrunken. Die unglückliche Mutter hatte am Sonntag das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Erst vor acht Tagen war sie, als sie mit ihrem Kinde auf dem Arme am offenen Fenster schlief, von einem gleichen Unfall betroffen worden. Das Kind war einen Stoch hoch auf die Straße hinabgefallen, ohne irgendwelchen Schaden davongetragen zu haben, wofür gut abgelaufenen Sturz aus dem Fenster hätte der Gemann zur Verhütung weiteren Unglücks seiner Gattin eine Stütze beigegeben. Der Unfall hatte es aber gewollt, daß trotzdem das unerbittliche Geschick sein Opfer forderte.

Ein Schöffe hat sich in einem fleißigen Hotel am Sonntagabend ein 22 Jahre alter Student an der Bergakademie zu Freiberg.

Am Montag nachmittag in der fünften Stunde ereignete in der Chemischen Fabrik von Henden in Aadebrul eine Arbeiterin, wodurch Feuer entstand und ein Arbeiter, namens Schlimper, aus Viechen lebungsgefährlich verletzt wurde. Das Feuer wurde durch die eigene Fabrikfeuerwehr bald wieder gelöscht, sodass fremde Feuerwehren nicht in Tätigkeit zu treten brauchten.

Chemie. Die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen, die wegen des Raubmordes an dem Christbaumhändler Gräfe aus Hartmannsdorf geführt wurden, hatten folgendes Ergebnis. Die am Sonntagabend vorgenommene Section des Leichnams des Gräfe hat mit Bestimmtheit ergeben, daß Gräfe das Opfer eines äußerst gewalttätigen Ueberfalls geworden ist. Er ist über mindestens zweimal mit einem stumpfen Gegenstande, offenbar mit einem Knüttel, drartig über den Kopf geschlagen worden, daß er einen Schädelbruch erlitt und annehmbar sofort beim Schlage bewusstlos geworden ist. Die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen haben ergeben, daß als Täter nicht die Stelle in Betracht kommt, wo Gräfe von seinem mit zwei Fein gespannten Wagen herabhängend betroffen worden ist, sondern der Straßenraum zwischen Ködendorf und Wasserhänke, nämlich die Mitte der Straße, 320 m vor der Waldschänke. Weiter steht fest, daß die Tat am Dienstag, 14. Dezember, nachmittags kurz vor oder nach 5 Uhr ausgeführt worden ist. Trotz den eifrigen Nachforschungen ist es aber noch nicht gelungen, die etwa 13 Zentimeter hohe und 14 Zentimeter breite schwarzbraune mit gelben Messingbügel und einem Klappschloß versehene Geldtasche zu erlangen, die von dem bei Gräfe vorgefundenen Lederretemen abgetrennt worden ist und etwa

30-40 Mark Silber, darunter Fünfmarkstücke, darunter aber auch ein Portmonnaie mit Kugelschloß enthalten hat. Es ist dringend erwünscht, jede Wahrnehmung über den Aufenthalt von Personen in der Nähe des Tatortes zur Zeit der Tat, sowie den etwaigen Fund der Tasche, an der übrigens in der Mitte das als Schmuckstück dienende rechteckige Messingplättchen nicht mehr vorhanden war umgebend der Staatsanwaltschaft zu Gemäthe, oder der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen.

Flouren In der Nacht zum Montag gegen dreiviertel 1 Uhr brach bei der Typensetzerin Wilmann und Co., Inhaber Edmund Bähr plötzlich Feuer aus, und zwar mit solcher Heftigkeit, daß die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten, und zum Teil durch Qualm hinausgetragen werden mußten. Mehrere Geschicksräume brannten vollständig aus gegen 2 Uhr war das Feuer in der Hauptsache bewältigt, man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist beträchtlich.

## Aus der Wodje.

König Leopold von Belgien, (der „elegante Kavaliere in Paris“ nannten ihn seine Freunde) ist im Alter von 74 Jahren nach kurzem Krankenlager gestorben. Ein reiches Leben ist dahingegangen, dessen Harmonie die Welt in der eigenen Familie seit langer Zeit getrübt hat. Zwei Töchter hat der verlorbene König auf Kürstentronen gesehen — Stephanie ward die Witwe des verstorbenen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich und Luise verließ den Koburger Hof. Wie einst dem Sterbelager der Mutter, hat Leopold auch von seinem eigenen die Töchter ferngehalten; er wollte auch im Angesicht des Todes keine Verführung mit ihnen. Niemand vermag, wenn er den Dingen nicht nahe ist, Richter zwischen Vater und Töchtern zu sein. Mit harter Offenung blickt Belgien auf den neuen König Albert, der das Werk seines Oheims, den Ausbau der Belgien und Kolonialmacht Belgiens, vollenden soll. — Nur wer eine ausgezeichnete Lunge hat, kann im österreichischen Abgeordnetenhaus darauf rechnen, in geeigneter Stunde die Interessen seiner Partei vertreten zu können. Er muß unter Umständen einen Tag und die halbe Nacht reden, auf Bett und häusliche Behaglichkeit verzichten, muß in stöcker Weise im Pulsdreißer-Konzert mitwirken und schließlich auch im Boyen einlaß leisten können. Wenn man einen Bild auf das Parlament wirft, das durch die Obstruktion der Eschren zur Verberge wird, so kö-nie man glauben, es berichte sich in der gemüthlichen Donaustadt eine Revolution vor und das Parlament habe sich für „dauernd“ erklärt, um einen Staatsstreich zu vermeiden. — Die Antiantentate englischer Zeitungen, die eine Zeitlang gänzlich eingestrichelt waren, häufen sich in letzter Zeit wieder, sodass sogar der sonst sehr zurückhaltende Prinz Heinrich von Preußen ein geharnischtes Telegramm veröffentlicht hat, in dem die Behauptung englischer Blätter, auf deutschen Kriegsschiffen werde auf Englands Vernichtung getoastet, als gemeine Lüge bezeichnet wurde. Aber schweigen wird die Sympathie jenseits und diesseits des Kanals nicht; denn sie lebt von den Früchten des Unfriedens, den sie sät. — Im fernen Osten ballen sich Wetterwolken. Zwar erklärt die russische Regierung in einer öffentlichen Kundgebung, es herrsche helber Friede über dem blutgetränkten Boden der Wandschuren; aber sie kann nicht erklären, warum sie mit febriler Eile ihre strategischen Bahnbauten in

Sibirien betreibt, weiß nicht zu sagen, warum Japan in Korea weit über den Sicherheitsbedarf Truppen zusammenzieht. Man wird solange vom Frieden reden, bis man durch Kanonendonner die Welt aus ihrem Schummer wachen wird. — Der Deutsche Reichstag hat sich nach der Staatsdebatte verlagert. Der neue Reichskanzler, dessen Schweigen vor der Parlamentsöffnung allgemeines Staunen erregte, hat mehrmals gesprochen, ohne indes zur Lage im Innern sich irgendwie entscheidend zu äußern. Eines aber hat die Staatsdebatte mit unabweisbarer Deutlichkeit gezeigt; daß nämlich durch die Reichsfinanzreform getrennte Parteien sobald nicht wieder zusammen kommen werden. Auch der „Zwang zum Schaffen“ wird sie über klüchtige Augenblicke hinaus nicht eiken.

## Schlachtvieh-Preise

am 20. Dezember 1909.

Zum Auftrieb waren gekommen: 213 Ochsen 281 Kalben und Kühe, 231 Bullen, 802 Rinder 862 Schafe und 3264 Schweine, zusammen 5659 Schlachtstücke. Es erzielten für 50 Rilo Ochsen Lebendgewicht 26-46 Mk., Schlachtgewicht 58-81 Mk., Kalben und Kühe Lebendgewicht 25-43 Mk., Schlachtgewicht 46-76 Mk., Bullen Lebendgewicht 30-42 Mk., Schlachtgewicht 80-73 Mk. Rinder Lebendgewicht 41-54 Mk., Schlachtgewicht 71-84 Mk., Schafe Lebendgewicht 30-45 Mk., Schafe Lebendgewicht 66 bis 86 Mk., Schweine Lebendgewicht 60-69 Mk., Schlachtgewicht 66-76 Mk.

## Produktenpreise.

Dresden, 20. Dezember. Preise in Mark.

I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg netto weißer — bis — brauner 75-78 kg 208-214, do feuchter (70-74 kg) — bis —, russischer, rot 238 bis 248, Kaukas 248 bis 251, Argentinier 250 bis 255, Amerikaner, weiß 242 bis 250, Roggen, pro 1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg) 156-162, russischer 183-186, Berke pro 1000 kg netto, sächsische 160 bis 175, schlesische 172 bis 187, polener 167 bis 182, böhmische 187-202, Futtergerste 138-146, Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 156 bis 163, Mais pro 1000 kg netto: Cinquintine alter 181-188, do neuer — —, Laplata gelber alter 158-161, Raudmais, gelber alter 157-161, do neuer feuchter — bis —, Erbsen pro 1000 kg netto: Futtererbsen 230 bis 240, Widen, pro 1000 kg netto: sächsische 215-225, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder 200-205, Weizen pro 1000 kg netto feine 26,50-27,50, mittlere 25,50-26,50, Rüböl, pro 100 kg netto mit hoch raffiniertes 60, Rapsöl, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,00, Seinfuchen, pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 19,50 2. 19,00, Futtermehl 14,80-14,80 Weizen, Meie, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken, grobe 11,80-11,80, feine 11,20 bis 11,40, Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sack (Dresdner Marken) 13,00 bis 13,00, Feinste Ware über Roth.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,70-3,00 Mark. Neu im Gebund (50 kg) 5,50 bis 5,80 Mark. Roggenstroh Fiegeldrusch (Schod) 38-41 Mark.

## Die gemopften Semmeln.

In grauer Morgenstunde  
Macht rings die Kunde  
Der Bäckersjunge, schnell  
Schafft Bedäcken er zur Stell'.  
In diesen Beutel drei!  
In den dort vier!  
Und dann noch zwei  
Mal 5 in den an dieser Tür!  
Damit die Menschen in den Betten  
Reim Aufrufen gleich das Frühstück hätten!  
So war's seit alter Zeit  
Und 's ist bis heut  
Wach so geblieben —  
Semmeln gabs bestimmt vor sieben.  
Man lachte, doch in Städten  
Wenn noch in Betten  
Die Menschen schliefen,  
„Frühstückdiele“ durch die Häuser liefen!  
Jedoch auch unter Ort  
Der schreiet rüthig fort,  
Was früher oft belacht,  
Beschäftigt hier in mancher Nacht!  
Gemopft die Brötchen  
Der Beutel leer.  
Rein Bäckers-Junge oder Mädchen  
Ist schuld an dem Malheur. —  
Wir werden Großstadt jezt  
Und wenn's uns auch entsetzt,  
Hi solchem Werden  
Sind die Beschwerden  
Werdulbig zu ertragen!  
Nicht mal was sagen  
Kann man,  
Wenn man nicht kann  
Die Diebe fassen,  
Denn man muß ruhig lassen,  
Sich seine Semmeln mausen,  
Dazu hängt's doch die Beutel drängen? (rs)

### König Leopold von Belgien ¶.

Fast Tage lang hat der lebensfröhliche Greis auf dem belgischen Königsstern mit dem Tode manhaft gerungen; aber der Allbewegende ist auch hier wieder einmal der Stärkere gewesen. König Leopold ist in der zweiten Morgenstunde des Freiages gestorben. Seine Persönlichkeit und sein Königsdienst richtig zu werten, wird erst der Nachwelt möglich sein, wenn die Geschichte Klarheit über die diplomatischen Geschäfte und Entwicklungen seiner Zeit ihr vorurteils- und leidenschaftsloses Licht verbreitet haben wird. Belgien betrauert in dem Dahingegangenen den

#### Schöpfer der Macht.

die es heute im Konzert der Mächte darstellt. Unablässig war er bemüht, das Wohl seines Landes zu fördern, und noch seine letzte Regierungshandlung, die zu vollbringen es den Sterbenden mit fiebernder Hast drängte, galt einer Reform, die er für sein Land als notwendig hielt und die es zu einem modernen Staatswesen machen will: der Meeresreorganisation. Leopold II. ist der zweite Herrscher des Hauses Sachsen-Coburg und Gotha (das seine Sprossen auch in England, Portugal, Bulgarien und Rumänien auf dem Thron sieht), der auf dem belgischen Thron regiert. Sein Vater war der König Leopold I., der 1831 zum König der Belgier ernannt wurde. Seine Mutter eine Tochter des Kaiserthronbesitters Philipp. Leopold II. wurde 1835 geboren und folgte seinem Vater im Jahre 1909 in der Regierung. Seine lange Regierungszeit war für Belgien eine Epoche des glänzendsten wirtschaftlichen Aufschwungs. Das große Werk des

#### „Königlichen Kaufmanns“

ist die Gründung des Kongostaates und seine Umbildung zur belgischen Kolonie. Die Gattin des Königs, die österreichische Erzherzogin Marie Henriette, ist 1902 gestorben und hat ihrem Gatten drei Töchter hinterlassen. In den letzten Jahren war von den Prinzessinnen des Königs mit zwei dieser Töchter, den Prinzessinnen Julie und Stephanie, in der europäischen Öffentlichkeit viel die Rede, wie überhaupt das Privatleben dieses Königs viel Gesprächstoff geliefert hat. Dem Urteil der Weltgeschichte aber wird Leopold II. als einer der wichtigsten Herrscher seiner Zeit und als ein starker Förderer der Wohlfahrt seines Landes erscheinen.

#### Der neue König.

Da König Leopold keinen direkten männlichen Erben besaß, wurde sein jüngerer Bruder Prinz Philipp, Graf von Flandern, durch königlichen Beschluß zum Thronfolger erhoben. Dieser starb am 17. November 1906 zu Brüssel, und so ging die Krone an den belgischen Prinzen Albert III. über. Dieser ist seit dem 9. Oktober 1909 mit Elisabeth, der Tochter des längst verstorbenen Herzogs von Sachsen-Coburg und Gotha, verheiratet. Dieser Ehe sind drei Kinder entsprossen, Prinz Leopold Philipp, Prinz Karl Theodor und Prinzessin Marie José.

Man weiß in der Welt von dem neuen König nicht viel; denn König Leopold liebt es nicht, bei seinen Lebzeiten den Thronfolger im Schein der Öffentlichkeit zu sehen. Nur einmal diente man in letzter Zeit im belgischen Senat von ihm, als er mit glänzender Beredsamkeit für die

#### allgemeine Wehrpflicht

eintrat und zugleich den Ausbau der Kriegsmarine und Handelsmarine befürwortete. Wenn die Geschichte recht behaltet, so dürfte mit seinem Regierungsantritt eine günstige Wendung in den belgisch-deutschen Beziehungen eintreten, denn König Albert neigt nicht wie sein Oheim französischem Geist und Wesen zu. Sein Land erhofft von dem 34-jährigen König, daß er, wie sein verstorbenes Oheim, lautmännlichen Geist mit dem Willen für die Notwendigkeiten der Zeit vereint. König Albert hat als Kronprinz unbekannt und in aller Stille Studien der Handelswissenschaften vorgenommen, er hat Künste und Schönen entdeckt, die er nun auszuheben sicherlich bemüht sein wird. Auch

### Entwirrte Fäden.

20) Roman von Johannes Gumbert.

Was sollte in den Betrugungen stehen? Das man vielleicht eine neue Schönheit ausgehört? fragte Gabriele.  
„Du, wer weiß, ob dieser Herr nicht doch der Abenteurer ist, für den ich viele hatten.“  
„Wah, sprich doch nicht so abscheulich. — Es kann dein Ernst nicht sein.“  
Eine kurze Pause, dann kam es scharf und hart vor aus der Ecke: „Ja, es ist mein Ernst. Ich halte den Mann für eine bedenkliche Persönlichkeit. Seine plötzliche Abreise hatte jedenfalls einen guten Grund.“  
„Verbiest, Gesehäft!“  
„Mein lieber Kind, du bist voreingenommen und ohaucht einfach, was er dir sagt. — Ich kann nicht so vertrauensvoll sein. Diese dunkle Geschichte an dem Spielabend.“  
„Das war eine schamvolle Intrige dieses Grafen; Plan hat mir alles genau erzählt.“  
„Du, Plan! Auch ein Phantast! Die Waler haben merkwürdige Augen, die sehen alles in einem andern Licht.“  
„Was mir wohl ist, ist mir wohl bewußt, daß er eine abscheuliche Mollie spielte, er läßt sich leicht dem nicht mehr leben.“  
„Er wird kommen, verlaß dich darauf.“  
„Das soll mir recht sein!“  
„u wirkt ihn freundlich empfangen, hoffe ich.“

das Kongogebiet hat er in langer Reise durchgereist, er hat die 4500 Kilometer der afrikanischen Strecke nicht als Fährte, sondern mit dem Wunsche abgeteilt, aus diesen blühenden Landreichen später einmal für das Mutterland großen Nutzen zu ziehen. Seiner Regierung werden als Leitspruch die Worte dienen, die er im Senat vor mehreren Wochen sprach: „Jwar ist Belgien neutral, aber neutral sein, das heißt nicht, unfähig zur Verteidigung zu sein.“ Wächter.

### Politische Rundschau.

#### Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm hat im Neuen Palais die Großfürsten Boris und Andreas von Rußland zur Rückgabe der Ordensankerkennungen ihres verstorbenen Vaters, des Großfürsten Nikolai von Rußland, in Audienz empfangen. Beide Großfürsten sind von dem Kaiser durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet worden.

\* Der Herzog-Regent von Braunschweig wird mit seiner jungen Gemahlin am 29. d. die langgeplante Reise nach Siam und Hinter-Indien antreten.

\* Von verschiedenen Blättern wird abermals das Gerücht verbreitet, die Kanstlerchaft des Herrn v. Weichmann-Hollweg werde den Winter nicht überdauern und der Staatssekretär des Reichsmarineministeriums v. Tirpitz sei zum nächsten Kanzler des Reiches auszuweisen. Da sich die amtlichen Stellen diesem Gerücht gegenüber in stillschweigender Weise ablehnen, läßt sich nicht feststellen, inwiefern es den Tatsachen entspricht.

\* Dem Reichstage, der sich nach der Bereinigung der Anträge über den Arbeitsnachweis im Ruhrrevier bis zum 11. Januar vertagt hat, wird bei seinem Wiederzusammentritt einige kleinere Vorlagen vorfinden, die noch im Laufe des Winters neben den bisher angeordneten Arbeiten erledigt werden sollen.

\* Die Reichstagserversammlung in München a. Rhein-Wipperfurth ist auf den 15. Februar, die etwa notwendige Sitzungsfrist auf den 20. Februar anberaumt worden.

\* Der sozialdemokratische Erste Vizepräsident der zweiten holländischen Kammer, Weeber, hat sich entgegen den Mitteilungen eines Teiles der Presse geäußert, sich bei Hofe vorzustellen, weshalb der Empfang des Prädikats durch den Großherzog überhaupt unterblieb.

\* Die erste drahtlose Verbindung in der deutschen Südsee ist zwischen Angaur, wo sich große Phosphatlager befinden, und der Insel Tap hergestellt worden, die ihrerseits Anschluß an das Weltkabelnetz hat. Die Distanz beträgt ungefähr 450 bis 500 Kilometer.

#### Österreich-Ungarn.

\* Österreich zeigt wieder einmal, daß es das Land der unbegrenzten parlamentarischen Möglichkeiten ist. Die letzte Sitzung des Abgeordnetenhauses begann am Mittwoch um 11 Uhr vormittags und wurde zu einer echt österreichischen Dauer Sitzung. Von den 37 höchstgelegenen Dringlichkeitsanträgen waren nach anderthalb Tagen drei abgehandelt, und zur Erledigung des ersten dieser Anträge waren nicht weniger als sechszehn Stunden erforderlich. Der Abgeordnete Kolarich sprach zwölfmal über Stunden, Spöck mehr als fünf Stunden über Biergenuß und Luftfrankheiten; vorher hatte Abgeordneter Goly viermal Stunden lang gesprochen. Alle nichtlawischen Parteien sind fest entschlossen, unter allen Umständen den slavischen Widerstand zu brechen und die laufenden Aufgaben des Parlamentes zu erledigen.

#### Frankreich.

\* Nach französischen Meldungen sind die Anleiheverhandlungen zwischen Frankreich und Rußland nahezu beendet, nachdem in allen Fragen eine Übereinkunft erzielt worden ist.

\* Der Kriegsminister teilte in der Militärkommission des Senats mit, daß die Lage bezüglich der Deutschen für das Militär

nicht im mindesten beunruhigend sei. Er habe alle zweifelhaften Anweisungen gegeben, und trotz der Ereignisse der letzten Jahre werde Frankreich in kurzer Zeit verschiedene leistungsfähige Luftschiffe in Dienst stellen können. Mehrere andre leistungsfähige Luftschiffe befanden sich im Bau. Sie würden 1910 in Dienst gestellt werden und die militärische Luftschiffahrt in eine glänzende Stellung bringen. Was die Flugmaschinen anlangt, forderte der Minister die Konstrukteure auf, der Armee brauchbare Apparate zu liefern, insbesondere solche, die zwei Personen tragen können. Die leistungsfähigen Flugmaschinen würden dem Geniecorps überlassen, eine Anzahl derselben aber auch der Artillerie überwiesen werden.



König Leopold von Belgien ¶.

\* Der Senat hat den Gesetzentwurf über die Altersversorgung der Arbeiter in der Regierungsjahrgang angenommen.

#### England.

\* Kriegsminister Halburne erklärte in einer Versammlung in Kenner (Schottland) in Erwiderung auf eine Anfrage, er glaube nicht, daß Deutschland die geringste Absicht habe, über England herzufallen. Die Deutschen wählten mit den Engländern in gutem Einvernehmen zu leben, der Fragesteller könne aber sicher sein, daß England sein Pulver trocken halten werde.

#### Schweiz.

\* Das Bundespräsidium für das Jahr 1910 ist am 18. d. endgültig gewählt worden. Robert Gomlez, der von der Bundesversammlung zum Bundespräsidenten gewählt wurde, ist am 14. August 1847 in Valangin (Kanton Neuchâtel) geboren. Er gehört der freisinnigen Partei an. Bereits 1904 bekleidete er die Würde des Bundespräsidenten.

#### Balkanstaaten.

\* Das auf Grund des Gelotes zur Unterdrückung der Banden in Mazedonien eingeleitete Kriegsgesetz verleiht bisher eine große Zahl Gefangenener, von denen 33 für unschuldig befunden und freigelassen, und zehn zu Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren verurteilt wurden. 52 Bulgaren und Griechen, Angehörige flüchtiger Bandenmitglieder, wurden verhaftet und nach Saloniki eingeliefert, um dadurch die Flüchtlinge zu veranlassen, sich freiwillig den Behörden zu stellen. Die Griechen und Bulgaren bereiten scharfe Proteste gegen das Vorgehen der Behörden und eine Eingabe an das Parlament vor.

#### Russen.

\* Aber die in russischen Blättern vielfach als drohend geschilderte Lage im fernem Osten wurde einem Mitarbeiter des „B. A.“ auf der Berliner japanischen Botschaft erklärt, daß man höchst überoptimistisch ist, wie das Gerücht von einer ernst gewordenen Lage dabei entziehen

können. Es liege zu derartigen Gerüchten nicht der geringste Anlaß vor. Wäre irgendein bedenkliches Moment in den Beziehungen zwischen Rußland und Japan zutage getreten, so wäre die japanische Botschaft gewiß davon unterrichtet worden. Die Botschaft aber wisse nur von einem freundschaftlichen Einverständnis zwischen den beiden Mächten, das, wie auch die kürzlich veröffentlichte Petersburger Rundgebung erkennen lasse, stets wärmer sich gestalten

### England und Deutschland.

Am 16. d. wurden an drei verschiedenen Stellen in England Reden über das Verhältnis zwischen dem Inlande und Deutschland gehalten. Der erste Redner der Admiralität, Mac Kenna, sprach vor etwa 3000 Zuhörern und versicherte sich, daß sie nach wie vor ruhig in ihren Betten schlafen können. Demnach würden wieder

#### drei mächtige Schiffe

zur Landesverteidigung fertig sein, alle drei noch stärker als die jetzigen Panzerkreuzer. Damit aber sei das Programm der Landesverteidigung noch nicht erschöpft. Eben jetzt sollen Aufträge für das Material zum Bau von vier weiteren schwebenden Festungen gegeben werden, für Panzergeschütze und Maschinen. Vor dem 31. März 1912 müsse das alles bereit sein. Minister Mac Kenna betonte, er sage das nicht, um seiner Partei zu nähern, sondern damit England sich sicher fühlen möge. Außerdem habe er noch den Bau zweier weiterer Dreadnoughts zu vergeben, die Australien und Neuseeland bezahlen würden. — Im National Liberal Club erklärte Dr. Mac Namara, Sekretär der Admiralität, aber die jüngsten

#### Scheitern gegen Deutschland:

Der Jhnen sagt, England sei im Begriff, das Jevier der Seeherrschaft zu verlieren, wenn entweder die Ländchen nicht oder vollständig unter dem Deckmantel einer Marine-Bankrotts-Politik zu betreiben.“ Auch Staatssekretär Lord Denham machte das neuerliche parteipolitische Bedürfnis, England zum Kriege gegen Deutschland zu reizen, zum Thema einer Rede. Er stellte seinen Zuhörern ohne Umschweife die Frage: „Wollen Sie mit Deutschland Krieg anfangen, um das Oberhand vor dem Untergang zu retten?“ Ein donnerndes „Nein!“ war die Antwort. Während aber die Friedensfreunde an der Arbeit sind, um die Deutschen von der Öffentlichkeit zu brandmarken, fehlt es leider auch nicht an Stimmen, die wieder auf alte Mährten einschlagen wollen.

So hat der Seelard Vereinstorf sich mit dem Gespenster der Schlacht, der vor einiger Zeit in Briesen über Deutschland erklärt hat, mit bereiten einen Angriff gegen England vorzubereiten, dem er schon mehrmals Hochachtung vor seiner erfinderischen Phantasie ausgesprochen hat. Nun hat er in dem Wahlkampf gehalten, in dem er dem Lande schreckliche Unheil prophezeigte, ohne natürlich zu sagen, worin dieses bestehen werde — Unheil, das mit aller Sicherheit eintreffen werde, wenn nicht die

#### Marine sich bedeutend bessern

werde. Sollte die Admiralität nicht in sich gehen, so werde er Lord Charles Vereinstorf selbst die ihm stillschweigend auferlegenden Regeln brechen und dem Lande die Wahrheit sagen und sich nicht genieren, im Schmutz herum zu wälzen.“ Auch wenn England in einem Kriege gegen Deutschland siegen sollte, würde das dem Lande 1200 Millionen kosten. Er nannte dann Direktor Küllinger, den früheren Direktor der Waffenfabrik von Coventry, als den Mann, der nach Deutschland gegangen sei und ermittelt habe, daß man dort das Marineprogramm so außerordentlich beschleunigt habe. Wenn auch zugegeben werden soll, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und England, das immer auf die Kämpfungen beider Länder zurückzuführen ist, im Wahlkampf als Maßstab für oder gegen den Flottenbau dient, so ist doch tief bedauerlich, daß ein Mann, wie Lord Vereinstorf, seinen langjährligen Namen zu einer Dummheit gebrauchen darf.

Wißt nun du dein vermeintliches Glück mit meinem Tode zu kaufen, aber meine Leiche zum Altar schreien!“  
„Wah, was sprichst du da?“  
„Ja, mein Kind, du hast zu wählen zwischen diesem Grotzer und Tod und Schande — das ist ja das Beste — deines Vaters.“  
Sie wollte zu ihm gehen, mußte sich aber wieder setzen, eine Schwäche, ein Launen befiel sie. „Ist es so — du mußt dich — weil du ihm dein Wort gabst.“  
„Du sprich nicht, warum ist ihm das Wort gab, — geben müßte.“  
„Ich will es nicht wissen.“ erwiderte sie matt; die gefalteten Hände im Schoße, sah sie starr vor sich hin auf den Boden.  
Der Aufseher hatte aufgemerkt, als sie die letzten Worte sprach. „Du willst also den Grafen —“  
„Nein, nein!“ schrie sie auf. „Es kann ja nicht sein!“ Sie sprang empor, stürzte vor dem Vater auf die Knie und umfaßte mit beiden Armen seinen Leib. „O, Papa! Warum mußt ich unglücklich werden, warum?“  
Der Vater seufzte. Seine Hoffnung, daß ihm ein Bekenntnis ruhiger Kleiden würde, erlosch wie ein häßliches Meteor. Er sah ein, daß er reden mußte.  
„Wohle Gott, ich könnte es ändern. — Es ist leider Wahrheit, was ich sagte, daß mir ein schmachtendes Ende droht. — Du sollst alles wissen, Gabriele. — Magst du mich auch dann verdammen, — dich meines Vaters schämen — ja, ja, mein Kind, es ist so, du wirst mich nicht mehr achten können, und höchstens nur mich

besorgen.“ Er strich liebevoll über ihr weiches Haar, es war ihm, als däre er dies jetzt zum letzten Male tun.  
„Dann begann er zu sprechen, leise, stockend, ängstlich vermeidend, seinem Kinde in die Augen zu sehen, seiner Tochter, der er mit eigener Hand den Lauben an den Vater aus dem Parter reifen mußte. Es war schimmernd als ein Selbstmord; eine Däse, so hart, daß sie ihn fast zermalmt, und doch sagte er noch nicht — alles!“  
„Wahen Antikes stand Gabriele auf, die lieblichen Jäne waren wie im Redupf erfarrt. blutler die Lippen und glanzlos die Augen, aber fest und aufrecht ging sie zu dem Tisch, der in der Mitte des Zimmers stand, und legte sich vor demselben hin.“  
„Du verachtest mich, Gabriele!“ däre sie wie aus weiter Ferne eine Stimme sprachen.  
„Nein, Papa! — Du hast es ja getan aus Liebe zu mir. — O, aus Liebe! — Und machst mich elend! Sei ruhig, Papa, ich verzichte es ja dir, ich belege nur dich und mich. Du hastest es zu meinem Besten gemeint; daß es anders kam — — Es war eben verfehlt.“  
„Janobi, eine verheßte Spekulation!“  
„Du hast so viel für mich getan, Papa, — du sollst mir mein weiteres Opfer mehr bringen.“  
„Nein! — Ich will — — sterben.“  
„Damit rettest du mich nicht; dies Opfer, mein Kind, wäre vergeblich.“  
„O, wie grauam ihr doch seid! Nicht auf einmal die Qual enden; nein, einem das Herz

## Roggenstroh (Flegeldrusch)

kauft bis auf weiteres zu höchsten Tagespreisen

August Walther & Söhne,  
Glashüttenwerke Moritzdorf.

## Baugeld

sowie vorübergehend

## Geld auf Hypothek

auch f. weitere Umgegend Radebergs gewährt  
Spar- und Vorschussverein  
zu Radeberg e. G. m. b. H.

Gegründet 1859.  
Telephon: Amt Radeberg Nr. 836.

## Frauenleiden

Jeder Art als Weissfluss, Unterleibschwäche, Gebärmutterknickung, Verlagerung, Senkung behandelt nach dem neuesten Naturheilverfahren

Frau Clara Moschke

Frauenheilkundige (25jähr. Hebammenpraxis)  
Radeberg, Pirnaerstraße 26.

Mittwochs keine Sprechstunde.

## Bitte lesen!

### Gutachten.

Von Herrn Wilhelm Richter in Radeberg ging dem Unterzeichneten zur Prüfung und Begutachtung der von ihm unter dem Namen:

„Radeberger Bitter-Liqueur“ hergestellte Liqueur zu. Derselbe ist eine klare Flüssigkeit von dunkler Malagawinfarbe und angenehmen aromatischem Geruch. Der Geschmack des Likörs ist neben reichem Zuckergeschmack angenehm und charakteristisch gewürzig. Eine Prüfung auf gesundheitschädliche Stoffe ließ solche nicht erkennen. Soweit die Analyse Ingrezienzen des Liqueurs festzustellen gestattete, wurden nur zur Fabrikation von Magenliqueuren wohlgeeignete Stoffe vorgefunden. Ich darf somit mein Gesamtgutachten dahin abfassen, daß der Radeberger Bitter-Liqueur aus der Liqueurfabrik von Wilhelm Richter in Radeberg ein vortreffliches Präparat ist, das ähnlich süßen Magenliqueuren, die zugleich Bitterstoffe enthalten, mindestens ebenbürtig erachtet.

Berlin, am 3. Juli 1909.

Dr. E. Bischoff,  
vereideter Gerichtschemiker.

Die Literflasche 155 Pfg. soll zu haben in

## Wilhelm Richters

Dampfdestillation

in Radeberg.

## Scheffelstr 19 Dresden Webergasse 24 Zum Hirsch a. Rauchhaus

ältestes, größtes, vollstündigstes

## Restaurant u. Café verbunden mit Automat.

Bekannt durch seine großen, vorzüglichen

Spezialgerichte von 50 Pfg. an.

Es ladet freundlichst ein

G. Reinhardt.

## Sie werden staunen!!!!

Durch Ankauf von Gelegenheitsposten (nachweisbar), welche billig erworben sind, bin ich in der Lage, **Kerbst-Anzüge** sowie **Massgarderoben**, Hochzeits-, sowie zu äußerst billigen Preisen abzugeben. **Sehr grosse Auswahl.**

## Moderne Winter-Paletots u. Anzüge

(auch für korpulente Figur) teils in guter Seide, und

herrschaftl. getragene Garderobe **jezt für M. 7, 9, 12, 15 usw.**

Grosse Posten Stoff- und Arbeiter-Hosen, Geh- und Kutscher-Pelze, Mäntel, Loden, Pelerinen, Leibwäsche.

Großes **Schuhwerk** für Herren von **5.50 M.** an, für Damen (mit Lackkappen) Lager von **4.75 M.** an u. Kinder-Schuhe, auch Reib- u. Schaffstiefel.

Herren- u. Damen-Uhren. **• Viele Pfandobjekte v. städt. Leibamt.**

Erste Dresdener Zentralbekleidungshalle **Neue Gasse 13**

Meine Kundschaft erhält als Weihnachts-geschenk besseren Christbaum-schmuck gratis. Answärtige erhalten bis **1 Mark** Fahrgeld vergütet.

## Nur für Herren,

welche Wert auf elegante Garderobe legen, bietet sich Gelegenheit, sich in dem Kaufhaus für

## Monats-Garderoben,

Prager Strasse 26, mit wirklich gutstehender, moderner Kleidung zu versehen.

Wir verkaufen von Millionären, Doktoren, Reisenden, sowie feinsten Kavaliereu nur wenig getragene, in den ersten Werksstätten Deutschlands und des Auslandes, teils sogar auf Seide gearbeitete

in Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

Serie I Serie II Serie III

Mass-Anzüge 10 Mk. • 14 Mk. • 20 Mk. usw.

Mass-Paletots 8 Mk. • 12 Mk. • 18 Mk. usw.

Frach- und Gesellschaftsanzüge werden billigt verliehen.

## Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Strasse 26.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

Streng reelles Geschäft.

## Weisse Leibwäsche

Weisse Kinder-Hemden von 50 Pfg. an  
Weisse Damen-Hemden von M. 1,25 an  
Weisse Damen-Beinkleider von M. 1,40 an

## Weisse Tischwäsche

Weisse Tischwäsche von 80 Pfg. an  
Weisse Tafeltücher von M. 2,50 an  
Weisse Servietten, Dutzend von M. 4,- an

## Weisse Bettwäsche

Weisse Bett-Tücher von M. 2,- an  
Weisse Stangenleinen das m von 70 Pf. an  
Weissen Bett-Damast das m von 70 Pf. an

Da ich bei Einkauf dieser Artikel in der Lage war, ganz besonders günstig zu kaufen, werden dieselben zu vorstehend spottbilligen Preisen abgegeben.

## C. F. Wilke :: Radeberg.

Mitglied der Handelszentrale Deutscher Kaufleute. Eigene Einkaufshäuser und Fabrikation in Berlin und Chemnitz.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest erlaube ich mir, das geehrte Publikum von Ottendorf und Umgegend auf mein

## Lager aller Arten Uhren

sowie Ketten zu billigsten Preisen

aufmerksam zu machen und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Reparaturen an Uhren, Brillen, Schmuckstücken usw. werden solid und zu billigen Preisen ausgeführt.

O. Heinze Uhrmacher Bismarckst. 6, I Ottendorf.

## Umsonst und portofrei

versenden an Jeden unseren neuesten Pracht-Katalog, ca. 6000 Gegenstände enthaltend, über Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerke, Kinderspielwaren etc. etc.

### Solinger Rasiermesser

(mit Etuis)  
Nr. 50 hoch M. 1.50  
Nr. 56 sehr hoch M. 1.80  
Nr. 57 extra hoch M. 2.50

### Vollständige Rasiergarnitur

Mobil Nr. 3 in pol. Holzfaß, im Spiegel  
Inhalt: 1a. Rasiermesser, Pinsel, Seife, Napf und Strohriemen nur M. 2.50  
Billigste Garnitur nur M. 1.50  
1a. Sicherheitsrasiermesser mit Schutzvorrichtung M. 3.50. Verlebung unmöglich

Mit 5 Jahren Garantie  
Nr. 1568. Schöne Plette mit Weingelbröde, 25 cm lang nur 1.75 M., 3 Stück nur 5 M.



Küchenwaage, feinst. Ausführung, neuer Mechanismus, prima Ware nur M. 2.45  
3 Stck. M. 6.95.



Marke „Hauswohl“ M. 3.50

Nr. 121. Haarschneidemaschine „Hauswohl“ die Haare 3, 7 und 10 mm schneidend, sollte in keiner Familie fehlen, per St. komplett mit 2 Kammern und Ersatzfeder M. 5.50, 5 St. M. 10,-  
Nr. 120. Bessere schwere Ausführung M. 4.50. Eine solche Haarschneidemaschine macht sich in jedem Haushalt, wo Kinder sind, in kurzer Zeit bezahlt.

## Christbaum-Gelände

Ein wirklich gutes, solid gearbeitetes Christbaumgelände ist eine Herde für jeden Weihnachtsbaum! Wer Freude daran haben will, kaufe unser Gelände in Qual. A 1,25 M., in Qual. B eleg. verpackt 1,50 M., mit Sametta-Kerzen-Büchsen 25 Pf. mehr.

Ferner liefern wir ein reichhaltiges **Sortimentskistchen Glasschmuck** nur die schönsten, neuesten Muster, für nur 5 M. gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, 3 Sortimente für nur 14 M.

Verwand aller Waren unter Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages. Bei 15 M. franko überallhin; Auslandsporto extra. Garantie: Umtausch der Waren oder Geld zurück.

Markus & Hammesfabr, Stahlwar.-Fabr. u. Versandh., Wald b. Solingen.

## Frachtbriefe

mit und ohne Firmendruck sind stets lieferbar  
Buchdruckerei H. Rühle

# Grosser Uhren- und Goldwaren-Ausverkauf

Infolge Geschäftsverlegung meines seit 1870 bestehenden altrenommierten Geschäftes gewähre

**15-50 Prozent Rabatt!**

auf meine streng reell kalkulierten Warenpreise. Vorz. d. Inf. erhält außerdem extra 2 Proz. Rab.

**Pharmachermeister August Reinhardt, Dresden-A., nur Seestrassse 9.**

## Empfehlenswerte Weihnachtsgeschenke!

<p><b>Poesie-Albums</b> in Plätsch, Kaliko und Leder von 45 Pfg. an</p> <p><b>Photogr.-Albums</b> in modernen Stilarten</p> <p><b>Postkarten-Albums</b> in sehr großer Auswahl von 25 Pfg. an</p> <p><b>Briefmarken-Albums</b> <b>Relief-Albums</b> <b>Album-Ständer</b></p> <p><b>Brief- u. Visitenkarten-Taschen</b></p> <p><b>Cigarren- u. Cigaretten-Etuis</b></p> <p><b>Portemonnaies</b> in billigen u. besseren Qualitäten</p>	<p><b>Wand-Sprüche</b> inmitten und echt Holzband von 10 Pfg. an.</p> <p><b>Glasbilder, Diaphanien</b></p> <p><b>Schreibzeuge</b> u. Schreibutensilien</p> <p><b>Briefwaagen, Brieföffner</b> <b>Füllfederhalter, Radtermesser</b></p> <p><b>Briefpapierkassetten</b> mit Qualitätspapieren</p> <p><b>Brief- und Postkarten-Ständer</b></p> <p><b>Notiz-, Konto- u. Geschäfts-Bücher</b></p> <p><b>Handschuh-, Taschentuch- und Kravatten-Kästen</b></p>	<p><b>Puppen</b> gekleidet und ungekleidet</p> <p><b>Puppenstuben-Püppchen</b> in sehr großer Auswahl</p> <p><b>Puppenbälge, Köpfe, Arme</b> <b>Schuhe, Strümpfe etc.</b></p> <p><b>Woll- und Plüschtiere</b> <b>Gummibälle</b></p> <p>Große Auswahl in</p> <p><b>Gesellschaftsspielen</b></p> <p><b>Kubus- und Mosaikspiel</b> <b>Lotto und Domino</b> <b>Zeppelinspiel, Kegelspiel</b></p> <p><b>Musikkreisel</b> <b>Trompeten, Trommeln</b> <b>Mundharmonikas</b></p>	<p><b>Mech. Spielwaren</b> in größter Auswahl</p> <p><b>Elektromotoren</b> <b>Akkumulatoren</b> <b>Elektrische Taschenlampen</b> <b>Ersatzbatterien</b></p> <p><b>Rufzieh-Figuren</b> <b>Eisenbahnen, Autos</b> usw. usw.</p> <p><b>Bleifoliaten</b> <b>Festungen, Baukasten</b> und viele andere Artikel.</p> <p><b>Holzschachteln</b> mit verschiedenen Füllungen</p> <p><b>Malbücher und Farbkästen</b> in grösster Auswahl</p>
---	--	--	--

**Hermann Rühle, Buch-, Papier- und Schreibwaren-Handlung**

Bei Bedarf von Uhren, Gold- & Silberwaren

## Lohnt sich der Weg

nach Dresden-N. Hauptstr. 32 zu

Nähe Albertplatz

### Hermann Maukisch.



Zur gefälligen Beachtung!

Man verlange ausdrücklich echten

### Richter's Radeberger Bitter-Liqueur

da viele minderwertige Nachahmungen unter gleichen und ähnlich klingenden Namen, als mein Fabrikat verkauft werden.

Erfinder und seit über 28 Jahren alleiniger Fabrikant dieses magen-stärkenden echten Radeberger Bitter-Liqueurs ist nur allein Destillateur Wilhelm Richter in Radeberg. Man achte genau auf meine Firma!

**Wilhelm Richter, Dampfdestillation u. Liqueur-Fabrik**  
**Radeberg, Dresdner Str. 32, „Goldene Sonne“.**

Ein schönes Weihnachtsgeschenk v. 8.50 an: ein Reiseglas  
Ein prakt. „ „ 1.00 „ eine Taschenslampe  
Ein unentbehrl. „ „ 0.50 „ ein Thermometer  
Ein begehrenswert. „ „ 4.50 „ ein Opernglas  
Ein zeitgemäßes „ „ 6.00 „ ein Barometer



von **Hans Beyer,**

Spezial-Institut für Augengläser,

Dresden, Pillnitzer Strasse 20, Ecke Neue Gasse.  
 Brillen, Klemmer und Lognetten nach den neuesten  
 modernsten Formen von Mk. 2.— an.

## Zollinhaltserklärungen

hält stets auf Lager  
Sachkundig. Gratzkestraße

### Total-Ausverkauf des von mir gekauften früher Hrn. Ruske gehörigen Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäfts.

Dasselbe wird vollständig aufgelöst und verkaufte daher bis 50 Prozent billiger, einzelne Sachen unter Selbstkostenpreis. Die Waren sind hochmodern und nur guter Qualität, wofür ich als Fachmann bürgere.

50 Proz. **Mache meine Kundschaft auf einen grossen Posten Brillant- und andere Edelsteine aufmerksam. Auch lose Steine.**

Ringe und Broschen usw. von 50 Pfg. an.

**Hermann Löffler**

Dresden Juwelier Altmarkt 6

Von  
Lina  
79 Jahren  
Korrespondenz  
an den  
Wellen der  
schönste  
der Gattin  
war, in ei  
öffentlichen  
Postämtern  
Wolfsbüch  
hätte. Sch  
Berkehr  
hat Pre  
übergele  
Freiburg  
Der 40 Ja  
ist war da  
der Säugli  
Korrespondenz  
die Stadt  
kennt hat  
Schwe  
Africa.  
Kommando  
behalten,  
Köbi Hall  
mit einem  
tranden für  
Ein f  
mit in  
ich für den  
Protokoll  
in Amstel  
Wohnung.  
Wochen an  
Wohnung be  
nehmen.  
x In  
Berliner  
Verien an  
bede sie  
handelte si  
beschränkt  
der Mutter  
offenlich  
haben in  
Koppel gem  
billigen B  
Kammern o  
ne auslan  
dich sie a  
gegraben u  
Wohnung  
ob sie mit  
Auton  
von Silber  
im hannob  
Arbeiterin,  
Wetreiben,  
Wohlt in  
betriebl  
weiteres U  
Feuer  
möglich kon  
in der bo  
ankalt vor  
Abteilung ei  
hald die of  
Wohlung  
Aufregung,  
glücklichen  
Lante hab  
energisch an  
Kunstlicher  
in zu Sch  
Abteilung  
liegt, blieb  
gekräft.  
x über  
Wortbesitz  
geändert.  
wüßiger Des  
der Plegel  
auf einem  
angegeben  
10 Meter v  
aus dem  
soll man  
Recher  
amellern!  
Sie prekte  
es brauchte  
Ozean.  
Pampfa  
Infligrot  
Sand auf  
Reine  
Gahr  
Was wil  
Was  
Sei  
dich! —  
Gute  
Gute  
oft solche  
Eine gute  
lante er n  
hätte er e  
um seine  
lob er ihr  
wagte es  
zu berühren  
berdamm  
Pelle  
schalt er fi  
er sein Da  
Ihm hatte  
er, daß er  
tragen wol  
Lichter de  
einen Sch

# Von Nah und fern.

**Ein Morgenstern.** Im Alter von 79 Jahren verstarb in Berlin Frau Tina Morgenstern. Bis in die letzte Zeit tätig nach all den Bestrebungen dienend, die sie zum Besten der Allgemeinheit verfolgte, erlag sie nach langjährigem Krankenlager einer Influenza. Mit der Entschlafenen, die im ganzen Reich bekannt war, ist eine markante Erscheinung aus dem öffentlichen Leben Berlins dahingegangen. Ihre Pflanzenschaft verdankte sie den Berliner Volkstänzen, die sie im Jahre 1888 begründet hatte. Schon kurze Zeit, nachdem sie nach ihrer Verheiratung im Jahre 1854 aus ihrer Vaterstadt Breslau mit ihrem Gatten nach Berlin übergesiedelt war, gründete sie, für die Sache des Wohlstandes, den Rindergärtchen-Verein. Vor 40 Jahren schuf sie den Kinderhüterverein. Er war dazu bestimmt, der großen Sterblichkeit der Säuglinge zu wehren, und so war Tina Morgenstern eine Vorläuferin von Bestrebungen, die Stadt und Komune als notwendig anerkannt haben.

**Schwerer Bootsunfall in Deutsch-Ostafrika.** Aus Deutsch-Ostafrika ist dem Kommando der Schützentruppen die Meldung eingelaufen, daß Hebräon Abari von der in Lindi stationierten 3. Eingeborenen-Kompanie mit einem Aluminiumboot verunglückt und getötet sei.

**Ein falscher Gemeinderat.** In Groß-Ullstedt in Pommern räuhnten sechs Männer, die sich für den Gemeinderatsvorsitzer, Sachverständigen, Protokollführer und Volkshausmaler ausgaben, in Abwesenheit der Gemeinlichen Eheleute deren Wohnung vollständig aus und führten die Sachen auf zwei Wagen davon. Von den Bewohnern der Polizei gelang es, am nächsten Morgen den ganzen falschen Gemeinderat festzunehmen.

**Im Moor festgefroren.** wurde an der Weimarer Chaussee bei Weisenthal eine weibliche Person aufgefunden; bis an den Unterkörper wurde sie in der schlammigen Masse. Es handelte sich um ein etwa 25-jähriges, gekleidetes Mädchen, das in Weisenthal bei der Mutter wohnte. Die Unglückliche hatte sich wahrscheinlich eines Ludwigs von Weisenthal in der Dunkelheit auf eine sumpfartige Stelle gesetzt, wo sie sofort einsank. Von dem wütenden Wind konnte sie sich durch Anhalten an einem Ast zu retten. Als man sie fand, war sie vollständig festgefroren, so daß sie aus ihrer kriechenden Lage erst ausgegraben werden mußte. Sie wurde nach ihrer Rettung gebadet, doch scheint es zweifelhaft, ob sie mit dem Leben davonkommen wird.

**Automobilunfall bei Hannover.** Ein von Niddesheim kommendes Automobil überfuhr den hannoverschen Borort Wülfel eine 19-jährige Arbeiterin, die sofort getötet wurde. Bei dem Verkehrsunfall, ausgenommen, geriet das Automobil ins Wanken, mit einem eisernen Achse der elektrischen Bahn zusammenzuknallen, doch wurde weiteres Unglück verhütet.

**Feuer in einer Eisenhalle.** Nachmittags kamen Meldungen aus Dören, wonach in der dortigen Provinzial-Gez. und Frauenanstalt vor einigen Tagen in der Frauenabteilung ein Feuer ausgebrochen ist, das alsbald die oberen Etagen ergriff. Unter der Bekämpfung Därens herrschte infolgedessen große Aufregung, da man um das Schicksal der unglücklichen Kranken sehr besorgt war. Die gesamte städtische Feuerwehr griff das Feuer energisch an und sorgte für die Unterbringung kranke Frauen in andre Gebäude. Niemand ist zu Schaden gekommen; da die Frauenabteilung getrennt von den übrigen Gebäuden lag, blieb das Feuer auf seinen Heerd beschränkt.

**Über den rätselhaften Tod eines Autobefehlers.** wird aus Elbing folgendes berichtet. Der Güter-, Hiesel- und Hebelwagenfahrer Drog aus Freywalde, der Vorsitzende der Hieselwagenvereinskommission, wurde abends auf einem Feldwege seiner Beilage erschossen aufgefunden. Sein eigenes Gewehr lag 10 Meter von der Leiche entfernt. Ansehend

auf dem Wege stehen, um es zu zerlegen; dann ließ man mit der brannenden Bombe in einem Reser Jahre, Janus Jahre hinrichten, verurteilt! — Man wurde wahnsinnig werden! Sie drehte beide Hände neben den Kopf, in dem es brannte wie bei einem Meteorsturm auf dem Ozean.

Langsam mit müden Schritten kam der Insigrat aus seiner Erde hervor und legte seine Hand auf ihre Schulter: „Gabriele!“  
Keine Antwort.  
„Gabriele, vergesse mit!“ — Sie fuhrte. —  
„Was willst du tun?“  
„Was ich muß!“  
„Sei stark, mein Kind, und Gott schütze dich!“ — Ich gebe dich, Gabriele!“  
„Gute Nacht, Papa!“  
„Gute Nacht!“ Wie grausam ironisch doch oft solche angebunden Redensarten sein können. Eine gute Nacht nach diesem Abend! Warum fragte er nicht auch: „Schlaf wohl!“ Reinechte hätte er es getan. Er bewachte sich schon nieder, um seine Tochter auf die Stirne zu küssen, da sah er ihre innige Augen und wendete sich ab. Er wagte es doch nicht, sein Opfer mit dem Munde zu berühren, der fordern erst es zum Unglück bekommen hatte.  
„Reise glücklich er sich hinaus.“ „Feigling!“ „Warte er sich und rechte ich auf; aber gleich lieb er sein Haupt wieder fassen. Der Gleisling in ihm hatte doch die Abreise. Ja, sehr war er, daß er die Folgen seiner Schuld nicht allein tragen wollte; feige, daß er nicht für seine Tochter den Weg zum Glück frei machte, durch einen Schritt — er schauderte, wenn er an

handelt es sich um einen Selbstmord. Finanzielle Schwierigkeiten sollen die Ursache gewesen sein.

**Entsetzlicher Unfall.** In Geisa schlozen zwei zwölfjährige Knaben in einer Schwelbe mit schweren Hämmer auf einen Erdboden. Dabei entfiel dem einen der Hammer und fiel dem andern Knaben so unglücklich auf den Kopf, daß ihm der Schädel zertrümmert wurde und der Tod sofort eintrat.

**Das Opfer einer unsinnigen Wette.** In Rogalno wettete der Herr Carl Fischer um eine Krax, daß er 15 Schnalze hintereinander andrücken werde. Nachdem er diese unsinnige Wette aufgeführt hatte, brach er blutungslos zusammen und starb, ohne wieder zu sich gekommen zu sein.

**Die Wiener Vergiftungsaffäre** scheint eine Wendung zu nehmen. Der beschuldigte Oberleutnant Hofrichter zu nehmen. Es verläutet, daß das Gutachten der Sachverständigen bereits erhalten ist, und daß es keineswegs mit Bestimmtheit auf die Abrechenbarkeit mit Hofrichters Handlung hinweist. Die Sachverständigen brüchen sich im Gegenteil sehr vorsichtig aus und sprechen nur von der Möglichkeit einer Gleichheit der Krax, so daß ihr Urteil für die gerichtsvorbereitungsmäßige Feststellung der Täterschaft wertlos genannt werden kann.

**Rundgebungen der Königsbahnhöfe in Paris.** Das Denkmal für den Pariser Chirurg Dr. Bonin in der Nähe des von ihm errichteten Hospitals wurde dieser Tage enthüllt. Beim Errichten stießen einige Arbeiter der Königsbahnhöfe: „Doch der König! Nieber die Republik!“ Dabei waren die Feinde aus, deren Text den Kellner Matiss verbreitelt, der im benachbarten St. Savoyengarten keine Strafe wegen tätlicher Beleidigung des Staatsoberhaupts.

**Tödlicher Eisenbahnunfall.** Beim Eintreffen des Zuges von Montargis im Depot Bahnhof von Paris bemerkten Beamte, daß eine Wagenreihe weggerissen war. Im leeren Abteil fand man eine große Blutsprache, einen Kopf, ein zerbrochenes Becken und eine Halskette. Nachforschungen führten zur Aufklärung einer Fraueneiche, die bei Comoy auf dem Weile lag. Sie war freudbar verkrüppelt und ärmlich gekleidet. Die Haare der Unglücklichen waren in den Räubern der nachfolgenden Wagen hängen geblieben. Es stellte sich heraus, daß es sich nicht, wie man zuerst annahm, um ein Verbrechen, sondern um einen Unfall handelte. Die Frau wurde als die Gattin des Gewerkschaftsleiters und Direktors der Bank von Frankreich, Souin, erkannt. Sie hat wahrscheinlich von heftigem Kaltenblut erlitten, die Wagenreihe gestürzt, als der Zug sich mit einem andern kreuzte.

**Erzettel ausständiger Erbauer.** In Arros haben ausständige Erbauer neuerdings Bewilligungen an den Vampillen des Nordkanals angetrieben. Sie zerstörten elektrische Leitungen, verhängten Sacktüche durch Dineinwerfen von Karren und Balken und beschlagnahmten mehrere Lokomotiven. Drei Ausständige wurden verhaftet.

**Die Zollschwindereien in New York.** Ein Gegenstand zu den Zollbehörden des Zuckerturks hat dieser Tage die Gerichte in New York beschuldigt. Der schärfste Konkurrent des Zuckerturks, die Firma Ardulde Brothers, ist gezwungen worden, rückständige Zölle in der Höhe von 695 573 Dollars an die Regierung zu zahlen. Die sogenannten „Rückstände“ sind dadurch entstanden, daß den früheren Zahlungen ein zu geringes Gewicht der Zuckelabgaben zugrunde gelegt war. Mit dieser Nachzahlung ist die Angelegenheit aber noch nicht erledigt, die Behörden prüfen vielmehr noch, ob nicht nach Lage der Sache auch strafrechtliche Verfolgung einzutreten hat.

## Gerichtshalle.

**Berlin.** Nach wochenlanger Dauer fand der Verzugprozess Schiermeyer mit der Verurteilung der Hauptangeklagten sein Ende. Es wurden verurteilt: Schiermeyer zu fünf Jahren

Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust, Grunfeld zu zwei Jahren Gefängnis, Bauer zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis, Böhm zu neun Monaten Gefängnis. Den Angeklagten Grunfeld, Schiermeyer und Bauer wurden drei Monate Unterdrückung angedroht. Die Angeklagten Weihenberr und Frau Bieg wurden freigesprochen. Schiermeyer und Böhm schienen über die Höhe des Strafmaßes völlig bestürzt; beide beantworteten die Frage des Vorsitzenden, ob sie sich bei dem Erkenntnis beruhigen wollten, mit einem schlichten „Nein“.

**Magdeburg.** Der Prozess gegen den fünfjährig-freiwilligen Baumgart, der in der Revisioninstanz vor dem Oberlandesgericht unter der Anklage stand, in der Nacht vom 16. Juli d. den Fahnenjunker im 10. Infanterie-Regiment Artin v. Juner in Stendal erschossen zu haben, endete mit der Freisprechung des Angeklagten. In der Urteilsbegründung heißt es, daß das Gericht den Ausführungen der Verteidigung gefolgt sei. Der Angeklagte habe in einem Zustande krankhafter Geistesstörung gehandelt und sei für seine Tat nicht verantwortlich zu machen. (Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere beantragt.)

**Paris.** Der jugendliche österreichische Kochmeister Gubatta, der sich hier für einen Erbsenrog ausgab und auf großem Fuße lebte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Derselbe Strafe wurde auch seiner Begleiterin zuerkannt.

## Die Schicksale von Abd ul Hamids Frauen.

Mit dem Sturze des Sultan Abd ul Hamid hat auch das Schicksal seiner Harem Damen eine läche Wandlung erfahren: die Türen des Sultanspalastes wurden geöffnet, und Gals über Kopf mußten die Frauen, die jahrelang nur in ihren Gemächern und in den lausigen Gärten des Albig-Gartens ein zurückgezogenes Leben geführt hatten, die Ställe verlassen, die solange ihre Welt bildeten. In der Erregung des Augenblickes hatte man die Frauen des gekrönten Radschah ihren Schicksal überlassen und sie, die bisher ähnelnde Lebensnotwendigkeit und der Kampf mit dem Dohren nie gekannt hatten, waren plötzlich auf sich selbst gestellt und erlebten wider Willen Herrscher ihrer eigenen Geschicks. Viele der plötzlich Unschickseligen saßen in ihr Heimat zurück, um im Hause der Eltern eine Zuflucht zu suchen, andre wandten sich nach Europa, und von einigen ist bereits bekannt geworden, daß sie den Man heiratet, als Variolokünstlerinnen sich durchs Datsch zu schlagen. Nicht alle standen übrigens vor der harten Notwendigkeit, in ihren Lebensunterhalt selbst zu erwerben. Zwanzig von Abd ul Hamids Harem Damen reisten nach Paris, aber achtzehn von ihnen wurden unmittelbar nach ihrer Ankunft in der Seinerstadt auf Verlangen der türkischen Regierung sofort wieder in ihr Heimatland zurückgeschickt. Denn wie sonst im Reich und reformatorisch das neue Regime auch gefolgt ist, in Bezug auf die Frauen ist die alte türkische Tradition noch nicht erschlossen und ungern sehen es die Mohammedaner, daß eine Frau ihr Heimatland verläßt und in der Fremde lebt. Die jungtürkische Regierung hat mit großem Eifer die Aufgabe übernommen, für die Frauen zu sorgen, die einst im Harem des Radschah gelebt haben. Die Verwandten wurden angehalten, für die freigewordenen Harem Damen zu sorgen und ihnen ein Heim zu bieten, andre Frauen haben sich mit Beamten der neuen Regierung verheiratet. Für die Waisen und Berechtigten hat die Regierung Wohnstätten bereit und Pensionen ausgelegt. Nur jene Harem Damen, die damals in ihrer vorbereiteten Heimat London noch zurückgeblieben sind, in die Heimat nicht zurückgekehrt, denn die englische Regierung lehnte es ab, dem Antrage aus Konstantinopel stattzugeben, der die zwangsweise Rückführung der Harem Frauen erbat. Eine ganze Reihe einsiger Gattinnen Abd ul Hamids, so wird in einem amerikanischen Blatte

erwähnt, leben noch heute in London, wohnen in der vornehmlichen Gegend des Londoner Westend und genießen die ungetrübte Freiheit. Sie verkehren in Gesellschaft, sind von dem Leben der europäischen Damen entzückt und haben sich rasch den westlichen Sitten angepasst. Sie tragen europäische Kleidungs, sie empfangen Besuche, sie nehmen Einladungen an, und manche von ihnen machen sogar ein Haus, in denen Gesellschaft und Feste gegeben werden, wie in dem Heim einer eleganten europäischen Kauffrau. Eine gute Erziehung haben sie alle genossen, sie sprechen liebtend Französisch, manche von ihnen auch Englisch, und mit der Abklärung des Schleiers und dem Ende ihrer zwangsweligen Abgeschlossenheit von der Welt ist auch ihre Befangenheit geschwunden. An den eleganten Frauen, die heute in geschmackvoller Mode lächelnd ihre Gäste empfangen, verrät nicht mehr die Haremaberrangungheit, die hinter ihnen liegt.

## Ein verhängnisvoller Irrtum.

Das durch eine unglückliche Vermählung hat einer der bekanntesten New Yorker, der Theaterdirektor Charles Gutzwiller, sein Leben verloren. Er lebte dort abends nach Hause zurück. Gutzwiller war ein sehr enthusiastischer Mensch und der Gedanke, daß er vielleicht an diesem Abend unter Einwirkung von Alkohol gelanden habe, kommt nicht in Betracht. Eine seltsame Verkettung unglücklicher Zufälle bestimmte sein Schicksal. Die Bewohner des Hauses waren alle erregt und nervös, weil in den letzten Tagen in der Nachbarhaft zahlreiche Unfälle verübt worden waren: viele der Mieter schliefen nur noch mit dem Revolver unter dem Kopfkissen und waren jederzeit gewarnt, in mittelmäßiger Stunde plötzlich in ihrer Wohnung einem fremden Eindringling gegenüberzutreten zu müssen. Gutzwiller wohnte in der fünften Etage. Er irrte sich in der Nacht der Treppe und blieb im dritten Stock stehen in der Meinung, seine Wohnkammer vor sich zu haben. Unglücklicherweise nahm sein Schlüssel zu dem Schlosse der fremden Wohnung und Gutzwiller betrat das Zimmer eines gewissen Mann. Ein netter dem Bett liegender Hund begann zu bellen. Man erwachte und rief: „Wer da?“ Antwort oder ich schreie!“ Gutzwiller war sehr schwermütig, fast taub; er hörte den Ruf nicht und begann in aller Gemütsruhe ein Streichholz zu entzünden. In diesem Augenblicke trachte auch schon der Hund und durch das Herz getroffen, stürzte der Direktor an Boden. Als wenig Minuten später seine Frau, die ein Stundwerk öbber keine Rückkehr erwartet hatte, herbeigekommen war, fand sie nur den bereits leblosen Körper ihres Gatten. Man wurde sofort verhaftet, obgleich ihm offenbar ein Versehen lahm tritt. Die Polizei hat im Laufe Nachforschungen angestellt, die ergaben, daß alle Wohnungsschlösser des ganzen Hauses genau das gleiche Schloß haben, jedoch man mit demselben Schlüssel sämtliche Wohnungen des Hauses öffnen konnte.

## Gemeinnütziges.

- Gravitätsheden reißt man nach dem Regen mit Leinwand ein und poliert sie mit weichen Wollappen blank.
- Um Fensterscheiben bei kaltem Wetter vor dem Beschlagen zu schützen, reibe man sie leicht mit verdünntem Glycerin ein.
- Um die Knarren der Stiefel zu verhüten, reibe man die Sohlen öfter mit Leinwand ein.

## Buntes Allerlei.

**PR Allerlei Wissenswertes.** Präsident Taft geht einem Bunde an, der nur aus hervorragenden „Wissens“ besteht. — Die verstorbene Adminal Victoria führte von frühster Jugend an ein Tagebuch, das bei ihrem Tode über hundert Bände einnahm. — Adminal Taub von Norwegen gilt als eine vorzügliche Springerin. — Im letzten Jahre hat der Kaiser auf Korsu vier Pfund zugenommen.

Schon schwebte ihr ein zügendes „Ja!“ auf den Lippen, doch sie bezwang sich. Sie wollte ihn nicht erbittern, solange sie noch auf die Wirkung einer Bitte hoffte.  
„Herr Graf, wenn ich Sie nun recht herzlich, inständig bitte, daß Sie auf meine Hand verzichten, — ich will es Ihnen ewig danken!“  
„Herr Papa hat das gleiche Ansehen an mich gestellt, ich mußte es leider ablehnen. Ein Verball weicht nicht zurück!“  
„Warum wollen Sie mich eben machen?“  
„Das sind übertriebene Ansichten, die sich mit der Zeit ändern werden. — Als Gräfin Fervall ist man nicht elend.“  
„Als Gräfin!“ wiederholte sie in unglücklich bitterem Tone. „Und als Weib?“  
„Vergessen Sie nicht, mein Fräulein, daß ich Sie liebe!“  
„Entweichen Sie dieses Wort nicht!“  
„Wie es beliebt, mein Fräulein!“  
„Können Sie denn selbst den Wunsch nach einem Leben hegen, wie es sich unter diesen Verhältnissen gestalten muß?“  
„Beschuldigen Sie mich nicht?“ — Sie sind eine verhängnisvolle junge Dame; ich schätze diese Eigenschaften an Ihnen besonders, und werden sich eben mit den Verhältnissen abfinden. — Ich verlange ja vorläufig nicht mehr, als man eben von seiner Gemahlin zu fordern berechtigt ist. Mein Recht werden Sie respektieren, die Rücksichten, die mein Name und Stand erfordern, eben —“  
„Wenn ich es aber nicht tue?“  
„Er lächelte. — Sie werden es tun, mein Fräulein. — Sie sind nicht nur verständlich, son-

dern auch stolz. — Und Stolz bewahrt Frauen vor Schwäche und Torheiten.“  
„Sie vergessen, Herr Graf, daß nicht nur Liebe, sondern auch daß härter sein kann als aller Stolz.“  
Seine höhnische Miene brachte sie um alle Fassung. Auffringend rief sie ihm zu: „Ich will Ehre und Schmach auf Ihr Haupt häufen, ich will Sie dreifach elend machen, ich will — ich will —“ Der Mann verlor die Luft, und sie mußte sich auf den Tisch stützen.  
„Ich will es darauf ankommen lassen, ob Sie später auch noch so sprechen werden. — So macher holte Wille hat sich schon demogen müssen und auch Sie werden lernen, die Macht der Verhältnisse anzuerkennen. Leicht ausgesprochen ist ein Wort, doch es in Taten umzusetzen, ist oft gar schwer und übersteigt die Kräfte einer jungen Dame.“  
„Gabriele geriet an ihrem Taschentuche, als wäre dieses die verdächtige Fessel, die sie gereiten wollte. Sie beharrte also darauf, mich zu zwingen, obwohl Sie jetzt wissen, daß ich Sie jetzt verachte, haße, — ja haße — haße!“  
Mit einem unverkennbaren Lächeln schaute er in ihr zuckendes Gesicht. „Wie kommen die Worte ins Gedächtnis, die irgend ein Bühnenheld in irgend einem Stücke spricht: „Wach! in solcher Laun ein Weib getreu?“  
„Ja, ein Schurke spricht es; einer so wie —“  
„So wie ich! Das wollten Sie wohl sagen, mein Fräulein.“

## Gasthof zum Hirsch

**Am 1. Weihnachtsfeiertag**  
**Grosse öffentliche Gesangs-  
 Aufführung**  
 verbunden mit humoristischen Vorträgen  
 ausgeführt vom Männergesangverein „Deutscher Gruss“  
 Anfang 8 Uhr Eintritt 30 Pf.  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet **Robert Lehnert.**

## Gasthof zu Cunnersdorf

**Am 1. Weihnachtsfeiertag**  
**Gesangs-Konzert**  
 verbunden mit humoristischen Vorträgen  
 ausgeführt vom Männer-Gesangverein Cunnersdorf  
 Anfang 8 Uhr Entree 30 Pfg.  
 Es ladet ergebenst ein **A. Weitzmann.**

# Pratana

### Pflanzen-Butter-Margarine

der vorzüglichste Buttersersatz der Gegenwart

## Preis pro Pfund 90 Pfg. ein halbes Pfund 45 Pfg.

Zu haben: **General-Depot:** Dresden, Webergasse 18 (Tel. 11469)  
und in den durch **Plakate** kenntlichen Verkaufsstellen.

Puppen, Puppenmöbel, Pferde und Wagen, Pferdestallungen, Hühner-Hüfe und Schäfereien usw. Porzellan und Steingut Galanterie-Waren usw. usw.

### Die Weihnachts-Ausstellung von **Max Herrich, Ottendorf-Okrilla**

empfehlte ihr reich ausgestattetes Lager in Spielwaren bei grossen Preisen einer freundl. Beachtung und fördert streng reelle Bedienung zu. — Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Kegelspiele, Tivolis, Dominos Baukästen, Kaufläden, Christbaumschmuck, — Kurzwaren Küchengeräte und viele andere praktische Geschenke.

## Hermann Benad, Radeberg

**Dresdenerstr., Ecke Röderstr.**

### Zucker

Bei Abnahme von

	Original	1 Str.	1/2 Str.	1/4 Str.	1 Pfd.
Klarer Zucker . . . . .	Sack 200 Pfd. 22	22 1/4	22 1/2	22 3/4	23
Bester klarer Zucker . . . . .	Sack 200 " 22 1/4	22 1/2	22 3/4	23	24
Allerbest klarer Zucker . . . . .	Sack 200 " 22 3/4	23 1/4	23 1/2	23 3/4	25
Allerbeste klare Raffinade . . . . .	Sack 200 " 23 1/4	23 1/2	23 3/4	24 1/4	25
ff klarer Kristallzucker . . . . .	Sack 200 " 23 3/4	24	24 1/4	24 3/4	26
Staub- oder Puderyucker . . . . .	Sack 200 " 25 1/4	25 1/2	25 3/4	26	28
Staub- oder Puderyucker, allerf. . . . .	Sack 200 " 25 1/2	26	26 1/4	26 1/2	30
Kompenszucker . . . . .	Sack 200 " 24 1/4	24 1/2	24 3/4	25	28
Kompenszucker allerfeinsten . . . . .	Sack 200 " 25	25 1/4	25 1/2	26	30

### Mehl hochfeine, ergiebige backfähige Qualität.

Weizenmehl 0 . . . . .	Sack 200 Pfd. 18	18 1/2	18 3/4	19	20
Weizenmehl 00 . . . . .	Sack 200 " 20	20 1/2	20 3/4	21	22
Kaiserauszug 00 . . . . .	Sack 200 " 21	21 1/2	21 3/4	22	23
Sog. ungar. Kaiserauszug . . . . .	Sack 200 " 22 1/2	22 3/4	23	23 1/2	24
Diamant-Kaiserauszug . . . . .	Sack 200 " 22 1/4	22 3/4	23	23 1/2	24
Backmehl (selbsttätig) . . . . .	Paket 35 Pfg. —	—	—	—	—
Kartoffelmehl, allerfeinstes . . . . .	Sack 200 Pfd. 14 1/2	15	16	17	18
Reidemehl, allerbestes . . . . .	Sack 200 " 16 1/2	17	18	20	24

### Rosinen

Extra grosse Rosinen mit Kern I. . . . .	Sack 50 Pfd. 55	52	55	57	60
Grosse Rosinen mit Kern II . . . . .	Sack 50 " 46	43	46	48	50
Grosse Rosinen mit Kern III . . . . .	Sack 50 " 36	33	36	38	40
Gr. gewöhnl. Rosinen mit Kern IV . . . . .	Sack 50 " 25	22	25	28	30
Sultania-Rosinen, ausgcl. Früchte . . . . .	Kiste 25 " 67	62	65	67	70
Sultania-Rosinen, gewählte . . . . .	Kiste 25 " 57	52	55	57	60
Sultania-Rosinen, prima-prima . . . . .	Kiste 25 " 47	42	45	47	50
Sultania-Rosinen, prima . . . . .	Kiste 25 " 37	32	35	37	40
Sultania-Rosinen, sekunda . . . . .	Kiste 25 " 27	22	25	27	30
Korinthcn, beste . . . . .	Kiste 25 " 28	25	30	34	36
Korinthcn, allerbeste . . . . .	Kiste 25 " 32	34	36	38	40

### Mandeln

Süsse Mandeln, extra grosse . . . . .	Sack 200 Pfd. 122	125	130	135	140
Süsse Mandeln, gewählte . . . . .	Sack 200 " 110	115	120	125	130
Süsse Mandeln, grosse . . . . .	Sack 225 " 100	105	110	115	120
Bittere Mandeln, extra grosse . . . . .	Sack 200 " 122	125	130	135	140
Bittere Mandeln, gewählte . . . . .	Sack 200 " 110	115	120	125	130
Bittere Mandeln, grosse . . . . .	Sack 225 " 100	105	110	115	120

### Zitronat

Zitronat, allerfeinstes . . . . .	Kiste 25 Pfd. 95	85	90	95	100
Zitronat, feinstes . . . . .	Kiste 25 " 85	75	85	85	90
Zitronat, prima . . . . .	Kiste 25 " 65	55	58	65	80
Zitronat sekunda I . . . . .	Kiste 25 " 67	60	65	67	70
Zitronat, do II . . . . .	Kiste 25 " 56	52	54	56	58

### Butter und Margarine

Bayrische Alpenbutter . . . . .	—	—	—	125	
Holsteiner Molkereibutter . . . . .	—	—	—	140	
Süßrahm-Margar. „Buttra“ extra-extra . . . . .	Kübel oder Faß	90	92	95	100
Süßrahm-Margarine „Buttra“ extra . . . . .	Kübel oder Faß	75	80	85	90
Süßrahm-Margarine „Buttra“ prima . . . . .	Kübel oder Faß	66	68	70	72
Süßrahm-Margarine „Buttra“ fein . . . . .	Kübel oder Faß	58	59	60	62

### Fisch und Grünwaren

Christbaumkonfekt  
Apfelsinen, Nüsse

empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in nur prima Qualität.  
 Am 23. und 24. Dezember beim Einkauf im Werte von 1 Mark, ein Geschenk im Werte von 40 Pfg. gratis.  
 Zu regem Einkauf ladet ein

## H. Clemens u. Frau

### Wohnung

Stube, Kammer und Küche nebst Garten und Zubehör, Ostern beziehbar ist zu vermieten.  
 Näheres bei Hermann Rauh.

### Turn-Verein „Jahn“ Ottendorf-Moritzdorf

Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr

## Versammlung.

## Konfektionshaus Rudolf Lederer

Radeberg  
 23 Dresdener Strasse 23

Für den Weihnachtstisch empfehle zu billigsten Preisen:

<p>Damen-Paletots Plüsch-Paletots Damen-Jacketts Abend-Mäntel Golf-Capes Kostüm-Röcke Peitz-Stolas</p>	<p>Relzende Neuheiten Mädchen-Jacketts Mäntel und Capes</p> <hr/> <p>Grosse Auswahl Knaben-Anzüge Paletots, Pyjaks und Joppen</p>	<p>Herrn-Paletots Herrn-Älster Herrn-Joppen Herrn-Anzüge Herrn-Hosen Fantasie-Westen Schlaftröcke</p>
--	---	---

### Bedeutendes Lager in Wetter-Perleminen

für Herren, Damen und Kinder.  
 Reelle Bedienung. **5 Proz. Rab.** Solide Ware.

## Grösstes Geschäft dieser Branche am Platze!